

Kriegshilfs- und sonstige Wohltätigkeits- spenden der Ersten österreichischen Spar- kasse.

In der am 25. d. abgehaltenen Generalversammlung der Ersten österreichischen Sparkasse wurden Kriegshilfs- und Wohltätigkeitszwecken 450,000 K. gewidmet, beziehungsweise die von der Direktion über Ermächtigung der vorjährigen Generalversammlung bereits erfolgten Auszahlungen genehmigt. Von größeren Spenden sind hervorzuheben: 50,000 K. der niederösterreichischen Landeskommission, und zwar zur Fürsorge für heimkehrende Krieger, wovon 15,000 K. bereits überwiesen, 25,000 K. und ebenso für die Tuberkuloseaktion des Patriotischen Hilfsvereines vom Roten Kreuz für Niederösterreich 25,000 K. Unter einem wurde auch der Zentrale der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz die Summe von 30,000 K. zugewendet, und belaufen sich die von der Ersten österreichischen Sparkasse seit Kriegsbeginn dem Roten Kreuz zugewiesenen Spenden auf die Summe von 155,000 K. Der Arbeitslosenausweisung in Wien (Schwarzgelbes Kreuz) und der Brothessenaktion zur Anschaffung künstlicher Gliedmaßen für Kriegsinvalide wurden je 30,000 K. in sechs Monatsraten zugewendet. Den Bettstiftungen für verwundete Krieger in verschiedenen Kriegshilfs- und Reservespitälern wurden insgesamt außer bereits ausgezahlten 30,000 K. weitere 40,000 K. gewidmet. Die Generalversammlung genehmigte weiter die bereits erfolgte Auszahlung von 10,000 K. für Weihnachten im Felde, die Zuwendungen an das bulgarische Rote Kreuz und an den Roten Halbmond von zusammen 20,000 K. und bewilligte der Freiwilligen Rettungsgesellschaft in Wien als zweite Rate für den Sanitätszug, für den im Vorjahre als erste Rate 5000 K. bewilligt wurden, neuerlich den gleichen Betrag. Für aus den Feindeslanden ausgewiesene Oesterreicher wurden 5000 K., dem Kaiser Franz Josef-Blindenarbeiterheim für erblindete Krieger 3000 K., zur Behandlung von Rieferschußwunden an der Allgemeinen Poliklinik und ebenso dem Reservespital des „Leopoldineums“ und der Allgemeinen Arbeiter-Kranken- und Unterstützungskasse in Wien für rekonvaleszente Krieger je 2000 K. und in Beträgen von 500 bis 1000 K. noch einer großen Anzahl von Kriegshilfsaktionen der Rest der hierfür bewilligten Summe gewidmet. Von den wie alljährlich bewilligten Wohltätigkeitspenden sollen erwähnt werden die Kinderspitäler in der Leopoldstadt, auf der Wieden und in der Alservorstadt, das Kronprinz Rudolf-Kinderspital im 3. Bezirk und das Karolinen-Kinderspital in Lichtental u., in Summe 12,000 K.; das Barmherzigenhospital in der Taborstraße, der Asylverein für Obdachlose und die Wiener Freiwillige Rettungsgesellschaft, letzterer nebst der bereits erwähnten Kriegshilfspende von 5000 K., je 3000 K. das Haus der Barmherzigkeit für schwerkranke Unheilbare in Währing mit dem Asyl für unheilbare kranke Kinder in Weidlingau, die Heilanstalt Alland, welcher außerdem zur Unterbringung von tuberkulösen Kriegern 3000 K. als Kriegshilfspende zugewiesen wurden, das Hütteldorfer Rekonvaleszentenhaus der Barmherzigen, der Zentralkrippenverein, die k. k. Polizeidirektion für Diensthotenprämien je 2000 K., die Allgemeine Poliklinik nebst den oben erwähnten 2000 K. für die Behandlung von Rieferschußwunden, die Kinderbewahranstalten Wiens, die Barmherzigen Schwestern (Krankenpflege) in Gumpendorf und der Rudolfinerverein zur Heranbildung von Krankenpflegerinnen je 1500 K., die Arbeiterrekonvaleszentenhäuser in Königstetten und Zeilern, das Spital in der Hartmannsgasse, die Krankenpflegestation der Barmherzigen Schwestern in der Kaiserstraße, der Zentralverein zur Versorgung armer Schulkinder je 1000 K., das Diensthotenasyl in der Fasangasse, der Schutzverein zur Rettung verwaarloster Kinder je 800 K., das Asyl für verwaarloste Kinder in Oberdöbling, die Barmherzigen Schwestern in Simmering (Kranken-

pflegerinnen), das Waisenmädchenasyl in Fünfhaus, das Maria Theresia-Frauenhospital, das Ambulatorium in Mariabühl, der Frauenwohltätigkeitsverein, die Kinderbewahranstalt in den Kaiserwiesen, das Rekonvaleszentenheim für arme kranke Frauen in Hütteldorf, die Kinderbewahranstalt in der Leopoldstadt je 600 K., das Mädchenasyl in Oberdöbling vormals in Zillingdorf, die Stephanie-Stiftung für schwachsinrige Kinder, der Evangelische Waisenverforgungsverein je 500 K., der Verein gegen Verarmung und Bettelei, der Maria Elisabeth-Verein zur Unterstützung arbeitsunfähiger Armer, das Asyl für arme Diensthoten in Fünfhaus und der Verein „Lucina“ für Wöchnerinnen, für Studentenpeisemarien, das Arbeiterinnenasylhaus am Alfergrund, das Lehrlingsheim des Zentralvereines für Lehrlingsunterbringung, die Frauenvereinigung für soziale Hilfstätigkeit, die Kinderbewahranstalten unter den Weißgärbern und in Baumgarten, das Waisenhaus in Oberdöbling, die Patronage für Diensthoten, die israelitische Taubstummenanstalt je 400 K. und eine Reihe anderer Wohltätigkeitsinstitute Beträge von je 100 bis 200 K.